

André Presser – Der Ballett-Dirigent
Statement Vladimir Malakhov
Tänzer, Erster Solist und Intendant des Staatsballetts Berlin

Stemmeshay 19
D-22045 Hamburg
Telefon 040-669 78 223
Telefax 040-669 78 224
Mobil 0151-11500159
www.annettebopp.de
pressebuero@annettebopp.de

»Er hat dieses spezielle Gefühl für den Tanz«

Ich kenne André Presser schon seit 1989, als ich das erste Mal in den Westen und nach München kam, um die Rolle des Lenski in John Crankos Onegin zu tanzen. Ich war sehr nervös, denn zwischen Russland und dem Westen gibt es bei den Dirigenten große Unterschiede: In Russland folgen sie den Tänzern; im Westen dagegen spielt jeder Dirigent ein anderes Tempo – als Tänzer muss man da mit allem rechnen, man hat sich anzupassen. Das Publikum gibt viel Geld aus, um eine gute Vorstellung zu sehen, es kümmert sich nicht um solche Fragen – zu Recht. Also müssen wir auf der Bühne schauen, dass wir das Beste daraus machen. Mit André treten derlei Schwierigkeiten gar nicht erst auf. Ich habe ihn im Lauf der Jahre noch oft getroffen – in Japan, in den USA, in Deutschland. Er ist älter geworden und kein so unstetes Energiebündel mehr – früher ist er immer raus- und reingerannt, er war ständig in Bewegung! Aber im Kern ist er der Alte geblieben.

Es gibt sehr, sehr wenige Dirigenten, die etwas vom Tanz verstehen, die dieses spezielle Gefühl für den Tanz haben, und die gleichzeitig aber auch vom Orchester akzeptiert werden. André gehört zu dieser seltenen Spezies. Ich habe in sehr vielen verschiedenen Kompagnien gearbeitet, zu verschiedenen Zeiten, auf vielen verschiedenen Bühnen, und André ist einer der ganz wenigen Dirigenten aus dem Westen – ich spreche nicht über russische Dirigenten –, der uns auf der Bühne wirklich unterstützen kann. Mit Daniel Barenboim zum Beispiel hatte ich ein sehr bemerkenswertes Erlebnis. Er wollte unbedingt mal Ballett dirigieren, aber er hat damit ja so gut wie keine Erfahrung. Er weiß nichts von all den vielen Kleinigkeiten, auf die es im Ballett ankommt. Deshalb muss man bei ihm nicht nur hundertprozentig auf alles gefasst sein, sondern zweihundertprozentig. Er hat eine Aufführung von *Schwanensee* dirigiert, da gibt es diese langsame Variation am Ende des ersten Aktes. Plötzlich legt er den Taktstock weg, das Orchester spielt weiter, und er steht und schaut. Ich war völlig schockiert. Am Ende der Vorstellung bin ich zu ihm gegangen und habe gefragt: »Maestro, was war da los?« Und er sagte: »Oh Vladimir, das ist der einzige Moment, wo ich in den Genuss komme, Sie auf der Bühne zu sehen!« Als Dirigent muss er sowohl schauen als auch hören, und für Menschen, die nicht viel vom Ballett verstehen, ist das sehr schwierig.

Copyright by Annette Bopp.
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit schriftlicher Genehmigung der Autorin. Zuwiderhandlung wird juristisch verfolgt.

Wir haben *Schwanensee* und *Nussknacker* und *Mozart Concerto* mit Barenboim getanzt, in dieser Zeit hat er viel dazugelernt. Er wollte eigentlich mehr machen, aber er ist sehr beschäftigt. Es werden jedes Jahr mehr Konzerte und Opern, die er dirigiert. So lassen wir ihn besser in Frieden – er kann die Opern dirigieren, und ich freue mich über seine hervorragende Arbeit.

Stemmeshay 19
D-22045 Hamburg
Telefon 040-669 78 223
Telefax 040-669 78 224
Mobil 0151-11500159
www.annettebopp.de
pressebuero@annettebopp.de

Einmal hat Barenboim in einer Probe das Tempo bei *Schwanensee* in der Coda unglaublich angezogen. Da bin ich zu ihm gegangen und habe gefragt: »Maestro, können Sie das bitte ein kleines bisschen langsamer angehen?« Und er sagte: »Nein, Vladimir – es ist Allegro vivace – machen Sie's passend!« Dann sehe ich zwar aus wie eine Micky Maus, die über die Bühne hoppelt, aber die Musik klingt großartig! Das ist der Unterschied zwischen Barenboim und Presser. Frage ich André: »Geht es ein kleines bisschen langsamer, bitte?«, dann weiß er genau, wie viel »ein kleines bisschen« ist – andere kennen diese feinen Unterschiede nicht. Sie wissen, was »langsam« ist, aber nicht, was »ein kleines bisschen langsamer« bedeutet. Dafür braucht man dieses Feingefühl, das André eben hat. André hat eine Million Augen. Er weiß ALLES, was auf der Bühne vor sich geht, und ALLES, was das Orchester macht. Er weiß, wie wir die Arme bewegen, wo unsere Füße sind und wie wir uns halten.

Er hat mit allen großen Stars gearbeitet, mit Natascha Makarowa, Rudolf Nurejew, Michail Baryshnikov, Margot Fonteyn und wie sie alle heißen. Deshalb wollte ich ihn für meine Gala Malakhov & Friends – unbedingt! Und zum Glück konnte er kommen. Es ist immer schwierig, den richtigen Dirigenten für unsere Vorstellungen zu finden – wir haben eine lange Liste von Kandidaten, und wir probieren öfter auch neue aus – mit allen Unsicherheiten, die damit verbunden sind. Im Frühjahr 2007 ist der russische Dirigent für *Bayadère* kurzfristig ausgefallen. Welcher Name fiel da als Erstes? André Presser. Und für die Premiere im Januar 2008, *Glories of the Romantic Ballet*? André Presser. *Bayadère* ist ja sehr speziell. Musiker finden diese Musik schrecklich, die Staatskapelle Berlin und das Orchester der Deutschen Oper Berlin verdrehen die Augen, aber sie schimpfen nicht so sehr wie die Wiener. Sie sagen nicht: Wir spielen Mozart und Verdi, aber Minkus – nein danke. Diese Musiker würden nie etwas gegen das Ballett sagen. Ich gebe mir Mühe, bei der Zusammenstellung des Spielplans darauf zu achten, dass das Orchester viele verschiedene Stücke spielen kann. 2007/08 haben wir zum Beispiel Adam und Minkus im Programm, aber auch Chopin, Debussy, Tschairowsky und Bernstein. In der nächsten Saison tanzen wir unter anderem zur 9. Sinfonie von Schubert, außerdem zu Mendelssohn und Bruckner. Ich denke bei der Zusammenstellung des Spielplans natürlich zuerst an die Interessen meiner Tänzer, aber auch an das Orchester.

Copyright by Annette Bopp.
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit schriftlicher Genehmigung der Autorin. Zuwiderhandlung wird juristisch verfolgt.

Annette Bopp

DIPLOM-BIOLOGIN
JOURNALISTIN

Die *Vier letzten Lieder* von Strauss beispielsweise, die wir bei der Gala *Malakhov & Friends* zur Choreographie von Maurice Béjart gezeigt haben, stellen hohe Ansprüche an alle Beteiligten. Es gibt eine Unmenge feinsten Nuancen, auf die der Dirigent zu achten hat. Bestimmte Sequenzen zum Beispiel tanzen wir nur, und das Orchester schweigt. Aber es darf währenddessen nicht unaufmerksam werden, denn bei einer bestimmten kleinen Bewegung von uns auf der Bühne muss es exakt einsetzen und der Dirigent muss auf den Bruchteil der Sekunde genau reagieren. Im Graben so lange die Spannung zu halten, ist schwierig – André kann das wunderbar. In solchen Stücken gibt es eine sehr enge Verbindung zwischen ihm und uns: Wir atmen zusammen. So werden Tanz und Musik ein wirkliches Gesamtkunstwerk.

Stemmeshay 19
D-22045 Hamburg
Telefon 040-669 78 223
Telefax 040-669 78 224
Mobil 0151-11500159
www.annettebopp.de
pressebuero@annettebopp.de

Copyright by Annette Bopp.
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit schriftlicher Genehmigung der Autorin. Zuwiderhandlung wird juristisch verfolgt.